

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**  
**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**  
**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Reiseliteratur**

**15. - 18. Jahrhundert**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 26-2** *Der Rezipient ist im Werk* : Differenzerfahrung und Adressatenbezug in Reisedarstellungen des 15.-18. Jahrhunderts / hrsg. von Susanne Friedrich und Monika E. Müller. - Stuttgart : Steiner, 2026. - 261 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Gothaer Forschungen zur Frühen Neuzeit ; 25). - ISBN 978-3-515-13904-5 : EUR 59.00  
**[##0159]**

Neben der Landesbibliothek Eutin, in der die Forschungsstelle zur Reiseliteratur angesiedelt ist,<sup>1</sup> verfügt auch die Bibliothek Gotha<sup>2</sup> auf Schloß Friedenstein über zahlreiche Itineraria, z. B. auch über etwa 90 Handschriften mit Reisedarstellungen aus dem 15. bis 19. Jahrhundert. Auf diesen besonderen Bestand wurde unlängst, 2023, mit einer Ausstellung aufmerksam gemacht.<sup>3</sup> Schon ein Jahr zuvor trafen sich in der Forschungsbibliothek Wissenschaftler verschiedener Disziplinen, um anhand ausgewählter Reisetexte einer besonderen Frage nachzugehen, die im Titel *Der Rezipient ist im Werk* bereits anklingt und noch auf dem Cover eine weitere Erläuterung erfährt: Es ging auf der Tagung um *Differenzerfahrung und Adressatenbezug in Reisedarstellungen des 15.-18. Jahrhunderts*. Die Initiatorinnen der

---

<sup>1</sup> <https://lb-eutin.kreis-oh.de> [2026-05-03]

<sup>2</sup> *Bücher bewegen* : 375 Jahre Forschungsbibliothek Gotha ; Katalog zur Jubiläumsausstellung auf Schloss Friedenstein Gotha vom 10. April bis 19. Juni 2022 / hrsg. von Kathrin Paasch. - Gotha : Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt, 2022. - 296 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 30 cm. - (Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha ; 57). - ISBN 978-3-910027-41-1 : EUR 37.00 (zzgl. Porto und Verpackung) [#8343]. - Rez.: *IFB 23-1*  
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11848>

<sup>3</sup> *Vom Fremden erzählen* : Reiseberichte aus fünf Jahrhunderten ; Katalog zur Ausstellung der Forschungsbibliothek Gotha auf Schloss Friedenstein vom 16. April bis 11. Juni 2023 / hrsg. von Monika E. Müller. - Gotha : Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt, 2023. - 139 S. : Ill. ; 29 cm. - (Veröffentlichungen der Forschungsbibliothek Gotha ; 58). - ISBN 978-3-910027-42-8 : EUR 25.00 (zzgl. Porto und Verpackung) [#8578]. - Rez.: *IFB 23-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12073>

Konferenz und Herausgeberinnen des Sammelbandes, in dem nun die wissenschaftlichen Erträge vorgelegt werden, die Historikerinnen Susanne Friedrich und Monika E. Müller zeigen in der *Einleitung* (S. 7 - 22) des **Buches** auf, was mit dem Thema gemeint ist. Die Reisetexte sollen vor allem auf ihren Adressatenbezug hin befragt werden. Ein solcher Ansatz – auf literarische Texte bezogen – ist nicht neu; er wurde vor 50 Jahren durch Hans Robert Jauß begründet,<sup>4</sup> kann jedoch noch heute überaus hilfreich sein. Denn das Vorwissen und die Erwartungshaltung der Rezipienten mußten von den Autoren der Reiseberichte mitbedacht werden, wollten sie erfolgreich sein, was vor allem hieß, die Leser von dem Fremden, ja Unbekannten reiseliterarisch zu überzeugen. Es galt die Differenz an Erfahrung, die zwischen dem reisenden Berichtersteller und den Daheimgebliebenen bestand, im Prozeß der Lektüre aufzuheben. Was „den Rezipientinnen und Rezipienten durch sprachliche oder bildliche Repräsentationsformen vermittelt werden sollte“ (S. 8) und wie dies im Einzelnen geschah, damit beschäftigen sich die Beiträge des **Bandes**. Aus diesen in die Texte eingeschriebenen Dialog ergeben sich Fragen, die einer Beantwortung harren. Einige der in der Einleitung benannten seien hier aufgeführt: „Wie viel Neues und wie viel Differenzerfahrung waren den Daheimgebliebenen zuzumuten, ohne die eigene Glaubwürdigkeit zu unterminieren? Welche Strategien wandten die Reisenden an, um sich verständlich zu machen und ihre Darstellungen zu autorisieren? Ergab sich aus dem Reisezweck, gelerntem oder inkorporiertem Wissen eine spezifische Aufmerksamkeitslenkung?“ (S. 12 - 13) – usw. Neun Studien wurden in den Band aufgenommen. Der Kunsthistoriker Klaus Niehr geht der Frage nach, welche Funktion den Bildern in Reisebeschreibungen der Frühen Neuzeit zukam (S. 23 - 68), wenn es darum ging, die Leser von dem Anderen und Fremden, das der Reisende gesehen hatte, zu überzeugen. Schwerpunkt seiner Analyse sind **Die heiligen reißten gen Jherusalem zuo dem heiligen grab** von Bernhard von Breydenbach (um 1440 - 1497) aus dem Jahre 1486 – ein Werk, das zahlreiche Holzschnitte von Erhart Reuwich (um 1445 - vor 1505), einem der ersten Buchillustratoren, enthält; zur Ergänzung seiner Aussagen werden weitere Werke aus dem zeitlichen Umkreis herangezogen. Es erweist sich, daß die Abbildungen als Authentizitätsbeweise fungierten, darüber hinaus jedoch auch eine vielschichtige Ideenwelt transportierten, mithin oft auch einer eigenen Bildtradition folgen, wie Niehr nachweist. Die partielle Abkehr vom Faktischen vermag zudem die Angst vor dem Fremden beim Rezipienten zu minimieren.

Daniela Hacke und Jason C. J. Terry beschäftigen sich in ihrem Beitrag mit der *Epistemologie des Reisens im England des 17. Jahrhunderts* (S. 69 - 89), wobei sie sich auf den Reisebericht **Historical relation of the island Ceylon** von Robert Knox (1641 - 1720) aus dem Jahre 1681<sup>5</sup> konzentrieren,

---

<sup>4</sup> **Literaturgeschichte als Provokation der Literaturwissenschaft** / Hans Robert Jauß. - Konstanz : Universitäts-Verlag, 1967. - 72 S. - (Konstanzer Universitätsreden ; 3).

<sup>5</sup> Online:

<https://www.proquest.com/docview/2240974556/12280350?sourcetype=Books>

der mit Unterstützung der Royal Society in London gedruckt werden konnte. Das Interesse dieser renommierten Gelehrten-Gesellschaft macht deutlich, daß der Bericht über Ceylon, dem heutigen Sri Lanka, von nationalem wissenschaftlichem und kommerziellem Interesse war. Der Aufsatz zeigt, wie hier Erkenntnisse, die sensualistisch gewonnen wurden, in den Bericht eingegangen sind; an dem Modus der Wissensvermittlung hatte Robert Hooke (1635 - 1703), Freund von Knox und Redakteur der Reisebeschreibung entscheidend Anteil.

Eine besondere Form von itinerarer Wissensvermittlung nimmt Julia Carina Böttcher in den Blick (S. 91 - 105), wenn sie am Beispiel von drei Forschungsberichten beschreibt, daß und wie anhand szenisch vorgestellter Situationen, in denen Wissen im Handeln und Gespräch erzeugt wird, die Leser am Erkenntnisgewinn teilnehmen können.<sup>6</sup>

Die Sage von **Herzog Ernst**, der im Konflikt mit dem Kaiser aus dem Reich in den Orient flieht, bis er nach zahlreichen Abenteuern wieder in seiner Heimat Aufnahme findet, existiert in mehreren Fassungen, die sich auf unterschiedliche historische Ereignisse beziehen lassen. Susanne Knaeble widmet sich in ihrem Konferenzbeitrag (S. 107 - 122) vor allem der Handschrift D und hierin den Machtkonflikten und -konstellationen sowie den Fremdheitserfahrungen und Identitätskonflikten der Protagonisten, insbesondere auch des Pilgerreisenden Ernst.

Den Bericht über eine Gesandtschaftsreise vor allem junger zum Katholizismus übergetretenen Japaner, die sich 1582 auf den Weg von ihrer Heimat nach Rom machten, wo sie zwei Jahre später anlangten, untersucht Haruka Oba (S. 123 - 136). Diese Reise, deren Höhepunkt die Audienz bei Papst Gregor XIII. (1502 - 1585) darstellte, war von der europäischen Öffentlichkeit stark beachtet worden; über die Gesandtschaft und ihre Reise wurden zahlreiche Berichte verfaßt. Ein Werk über die Pilgerschaft der japanischen Jesuiten erschien in deutscher Sprache 1587 in Dillingen; es stellt die Übersetzung eines italienischen Textes dar, der ein Jahr zuvor in Rom erschienen war. Die Studie beschäftigt sich vor allem mit dem Paratext, der der Übertragung beigegeben worden ist, mit einer Widmung, die sich an den jungen Prinzen Maximilian von Bayern (1573 - 1651) richtete und womit der Bericht zu einer Art Fürstenspiegel wurde, mit dem Prinzen fürstliche Tugenden vermittelt werden sollten.

Monika E. Müller untersucht *Caspar Schmalkaldens* (1616 - 1673) *Bericht über West- und Ostindien* (S. 137 - 181) und fragt, ob es *Ein Werk für den Gothaer Hof?* gewesen ist. Es handelt sich um eine reich illustrierte Handschrift, die sich seit 1799 in der herzoglichen Bibliothek in Gotha befindet. Vermutlich – so die These der Verfasserin – ist bei der Anfertigung der

---

<sup>6</sup> Siehe auch **Beobachtung als Lebensart** : Praktiken der Wissensproduktion bei Forschungsreisen im 18. Jahrhundert / Julia Carina Böttcher. - Stuttgart : Steiner, 2020. - 422 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wissenskulturen : Reihe 1, Wissensgeschichte ; 2). - Zugl.: Regensburg, Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-515-12721-9 : EUR 62.00 [#7109]. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10644>

Handschrift auf die Interessen der Rezipienten am Gothaer Hofe Rücksicht genommen worden.

Aus dem Konvolut von Reisebeschreibungen der deutschsprachigen Beschäftigten der niederländischen Ostindienkompanie greift Susanne Friedrich den Bericht von Johann Wilhelm Vogel (1657 - 1723) heraus (S. 183 - 210), der in vier verschiedenen Fassungen vorliegt. Dabei erweist sich bei genauerer Betrachtung der Texte, daß sie auf unterschiedliche Rezipientengruppen zugeschnitten worden sind. Sie sollten „Reiseführer, Informationsquelle und Zeitvertreib“ (S. 205) sein.

Auch die nächste Studie von Philip Hahn (S. 211 - 241) beschäftigt sich mit *Intentionen und Lesepublikum deutschsprachiger Reiseberichte über „Ostindien“*, die jedoch nur in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts niedergeschrieben worden sind. Hahn berichtet, daß etwa 300000 Menschen aus dem deutschsprachigen Raum für die niederländische Ostindienkompanie in verschiedenen Berufen tätig gewesen sind. Sie orientierten sich an bereits vorliegenden Berichten und trugen durch eigene Reisebeschreibungen an der Vermehrung des Wissens über die Fremde bei; dabei hatten sie ihre potentiellen Leser, Menschen aus den städtischen und ländlichen Mittel- und Unterschichten, mit ihren Erwartungen und Wünschen fest im Blick; den Ansprüchen einer gelehrten Leserschaft genügten diese Schriften oft nicht.

Am Schluß des Bandes steht *Eine Projektvorstellung* (S. 243 - 251). Doris Gruber stellt das vom österreichischen Fond zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung finanzierte Vorhaben, das sich mit der Osmanischen Natur in neuzeitlichen Reiseberichten beschäftigt, kurz vor. „Ziel ist herauszufinden, welche Tiere, Pflanzen und Landschaften am häufigsten und umfangreichsten behandelt wurden, wieso dies der Fall war bzw. ob und gegebenenfalls warum sich in diachroner wie synchroner Perspektive Unterschiede aufzeigen lassen, wie sich hierbei das Verhältnis von Text und Bild sowie zu generellen sozio-ökonomischen, kulturellen und politisch-militärischen Prozessen der Zeit gestalteten“ (S. 244). Da die Förderphase bereits Ende 2025 ausgelaufen ist, wird bestimmt schon bald mit der Präsentation erster Ergebnisse zu rechnen sein.

Der Sammelband, der sich (leider) auf die Beschäftigung mit Reiseberichten aus der Frühen Neuzeit beschränkte, vermag zu zeigen, wie wichtig es ist, die Leser mit ihren Erwartungen und Bedürfnissen mitzudenken. Gerade auf dem modernen literarischen Markt, der sich im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum entwickelte, wurden die potentiellen Rezipienten nachgerade zu entscheidenden ‚Akteuren‘, die die Ausformung der Reiseliteratur mitbestimmten.

Der Sammelband, der in der Reihe der **Gothaer Forschungen zur Frühen Neuzeit** erscheint, schließt mit einem Register zu den Personen, Orten sowie Sachen und Begriffen (S. 253 - 261).

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13675>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13675>